

Wieviele Fehler sind im Text versteckt ?

Sind wir doch mal ganz ehrlich: die meisten haben so Ihre Schwierigkeiten mit der Neuen Rechtschreibung. Was wird nun gross, was klein, was getrennt und was zusammen geschrieben? Gar nicht so schwer, denken Sie? Also dann, zücken Sie ihren Rotstift, drucken Sie diesen Artikel aus und korrigieren sie alles was ihrer Meinung nach falsch ist. Viel Spass beim Fehler finden!

Dieser Artikel ist soll einerseits ein Selbsttest für Sie, geschätzte Homepage-Leser sein, andererseits soll er auch ein bisschen Aufschluß darüber geben, was korrekturlesen wirklich ist. Manche denken, gut deutsch zu können, genügt. Doch dieser Beruf erfordert wesentlich mehr als bloß gute Rechtschreibkenntnisse, er ist nur etwas für's geschulte Auge und daher nicht für Jedermann geeignet. So muß ein/e gute/r KorrektorIn auch ein gutes Sprachgefühl sein eigen nennen können, des weiteren über bestes Konzentrationsvermögen verfügen, um auch nach mehren Arbeitsstunden noch in der Lage zu sein,

in den vorglegten Texten alle Fehler ausmärzen. Etwas Fachwissen aus der Druckereibranche und vor Allem die genaue Kenntnis des Arbeitsablaufs in einer Redaktion wäre ebenfalls empfehlenswert.

Ein bißchen Fachchinesisch ...

Einzug, Versalien und Kapitälchen, Laufweite, Flattersatz und Durchschuss – wer von dieser Materie mehr erfahren möchte, kann nun einen interessanten Vorstoss in unbekannte Gefilde wagen und sich im folgenden mit weiteren gebräuchlichen Fachausdrücken auseinandersetzen. Zum Beispiel: was bedeutet Blindtext, Spationierung, Halbgeviert, Spaltenbreite, Zwiebfisch? Wodurch ist die Kursivschrift gekennzeichnet? Wann werden Wörter gekoppelt und womit? Was bedeutet eigentlich 7-Punkt-Schrift? Was bezeichnet man als abfallendes Format? Was ist eine Blocksatz? Ein versierter Korrektor weiss auch alle Tricks, mit denen man „Schusterbuben“ vermeidet. Darüberhinaus sollte ein Korrektor unbedingt sattelfest sein in der



Oft fehlt einen der Blick für's Detail und man sieht den Wald vor lauter Bäumen nicht ...

Interpunktion (auf deutsch: Zeichensetzung) und keinerlei Zweifel bei der richtigen Verwendung des Apostroph's haben.

Sprachkenntnisse und Detailwissen

Auch Fremdsprachen und ein breitgefächertes Allgemeinwissen kommt dem Korrektor sehr zu

Gute. Also, wie schreibt man zum Beispiel Grandseigneur, Atmosphäre, Rhythmus, Chi Gong? Ist die ungarische Rapsodie von Liszt, Beethoven oder Haydn? Heißt es richtig Spendenfond oder –fonds? Kann man im Autofond platz nehmen? Des öfteren ist spezielle Detailwissen gefragt, sei es im Sport in der Politik oder bei der

korrekten Schreibung von wichtigen Eigennamen, z.B. aus oberösterreichs Wirtschaft, um nur ein Paar Beispiele zu nennen. Auch Gewisse Branchenkenntnisse auf verschiedene Gebieten, wie im Tourismus oder rund um's Auto, usw. wären von Vorteil. Wenn es in einem Bericht zum Beispiel ums Essen in einem feinen A la carte-Restaurant geht, sollte realtiv schnell entschieden werden, ob das Wort „Sommelier“ stimmt und ob die Rezipzutaten wie Wildpret, Heilput, Sezchuanpfeffer, Karree, Kardamon oder Champions richtig oder falsch geschrieben sind – und falls nein, wie man sie richtig schreibt! - denn ständiges Nachschlagen in Wörterbuchen kostet zeit und und ist kurz vor Redaktinonsschluss natürlich nicht sehr Willkommen.

Das Richtigen Know-How

Eine Autoreperatur erfordert das nötige Wissen und Können – und

das selbe gilt auch für die Arbeit eines Korrektors. Damit nicht allzuvielen Fehler unentdeckt bleiben, muss man immer am laufenden sein, zum Beispiel durch viel lesen und ständige Aus- und –weiterbildung. Möglichst auf Knopfdruk – in Sekundenbruchteilen – sollten die richtigen Schreibweisen zweifelsfrei auf dem Gedächtniss abgerufen werden, denn viel Zeit bleibt dem Korrektur oft nicht vor der Drucklegung. Das konzentrierte Arbeiten - manchmal unter großen Zeitdruck - ist in keinster Weise ein gemütlicher Job!

Nicht nur fehlerhafte Sätze wie: „Zarhleiche Ehrengeste haben Ihr Kommen zugesagt“ werden ausgebessert, bevor der Artikel in Druck geht, manchmal kommen auch Schreibfehler vor, die Heiterkeit auslösen: gemeint sind die Stillblüten! Dadurch wurde schon so mancher unfreiwilliger und lustiger Feaupax den Lesern nähergebracht. Alledings eliminiert der Korrektor solche Sätze bereits im Vorfeld,

somit heisst's also (leider): Die lustigsten Eskarpaden bekommen die Leser meist gar nichts mehr zu Gesicht.

Fehler adé durch extra Sorgfalt

Eine zusätzliche Kontrolle der angeführten Daten, Eigennamen und sonstigen speziellen Angaben in den abdruckenden Texten, schadet nie. Denn Leser, die bei der Zeitungslektüre wichtiges vermissen, reagieren dann meistens verärgert. Also: Ist das Benevizkonzert des Superstars im Juni dieses Jahres oder erst im July? Stimmt das angegebene Datum der Theaterpremiere wirklich? Ist die angegebene Tel.Nr. korrekt? Fehlt eine wichtige Email-Adresse? Wurde im Sportartikel etwa die genaue Beginnzeit des Fussballmeisterschaftsspiels vergessen?

Die Endkontrolle

In punkto Textkontrolle ist das

aber noch lange nicht alles, den ausser den möglichen Rechtschreib-, Tipp- und -Layoutfehlern, falschen Datums- und Namensangaben, Stillblüten usw. gibt es noch viele Dinge, worauf ein guter Korrektor bei seiner Arbeit achten sollte: Zum Beispiel auf die Druckqualität der Photographien und der Logos, welches die Artikeln zieren. Er prüft nach, ob die verschiedene Schriftarten alle gemäss den vorgegebenen Layout verwendet wurden. Sind die Eigennamen alle korrekt (d.h. stimmen Vor- und Nachnahmen der interviewten Personen – auch dann noch, wenn sie im Text mehrmals vorkommen?) Oder fehlen vielleicht noch Bildunterschriften, Foto- oder Autorenhinweise? Sonstiges?

Angestebt wird natürlich stets, dass Null Fehler in der Zeitung sind – und zwar sowohl inhaltlich als auch optisch. Am Ende ist es soweit: der Leser hält ein – hoffentlich – perfekt gedrucktes Exemplar in seinen Händen.